

Jahresabschluss 2015 Altenhilfe Tübingen gGmbH

(Veröffentlichungsversion)



Altenhilfe Tübingen gGmbH
Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktivseite	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
A Anlagevermögen		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	6.503,77	15.080,96
II. <u>Sachanlagen</u>		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	8.658.296,05	8.942.754,37
2. Technische Anlagen	72.073,61	69.272,13
3. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	256.171,71	285.753,74
4. Fahrzeuge	32.267,15	7.808,99
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	25.664,73	0,00
	<u>9.044.473,25</u>	<u>9.305.589,23</u>
B. Umlaufvermögen		
I. <u>Vorräte</u>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	31.504,59	26.028,85
	<u>31.504,59</u>	<u>26.028,85</u>
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen aus Lieferung und Leistungen	225.190,11	201.822,91
2. Forderungen an Gesellschafter	72.544,18	74.520,14
3. sonstige Vermögensgegenstände	16.950,94	31.689,87
	<u>314.685,23</u>	<u>308.032,92</u>
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</u>	269.565,05	508.747,19
C. Rechnungsabgrenzungsposten	26.148,80	32.271,29
	<u>9.692.880,69</u>	<u>10.195.750,44</u>

Passivseite	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	3.412.500,00	3.412.500,00
II. Verlustvortrag	-510.499,47	-286.139,62
III. Jahresfehlbetrag	-226.809,04	-224.359,85
	<u>2.675.191,49</u>	<u>2.902.000,53</u>
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	3.942.431,34	4.104.981,89
2. Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	113.195,88	127.459,45
	<u>4.055.627,22</u>	<u>4.232.441,34</u>
C. Rückstellungen	<u>145.918,13</u>	<u>123.370,75</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 81.830,23 Vorjahr: T€ 111)	81.830,23	111.493,03
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 101.154,11 Vorjahr: T€ 98)	2.667.599,43	2.765.347,55
3. sonstige Verbindlichkeiten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 29.128,36 Vorjahr: T€ 28) davon aus Steuern: € 1.072,95 ; Vorjahr: T€ 2)	29.128,36	27.713,89
4. Verwahrgeldkonto	10.953,22	22.355,28
5. Umsatzsteuer	1.072,95	2.417,66
	<u>2.790.584,19</u>	<u>2.929.327,41</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>25.559,66</u>	<u>8.610,41</u>
	<u><u>9.692.880,69</u></u>	<u><u>10.195.750,44</u></u>

Firma Altenhilfe Tübingen gGmbH
Gewinn- und Verlustrechnung
- für die Zeit vom 01.01.2015 bis 31.12.2015 -

	2015 EUR	2014 EUR
'1. Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß Pflege VG	4.694.062,42	4.464.281,35
'2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	1.390.614,99	1.346.547,75
'3. Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen nach PflegeVG	9.400,78	10.401,62
'4. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	559.313,99	559.290,12
'5. sonstige betriebliche Erträge	<u>631.465,35</u>	<u>638.728,59</u>
	7.284.857,53	7.019.249,43
'6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4.400.135,15	4.219.916,40
b) Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	<u>1.192.570,26</u>	<u>1.150.292,58</u>
	5.592.705,41	5.370.208,98
'7. Materialaufwand		
a) Lebensmittel	357.685,74	362.028,58
b) Wasser, Energie, Brennstoffe	303.870,12	306.256,74
c) Wirtschaftsbedarf, Verwaltungsbedarf	<u>557.573,81</u>	<u>539.999,55</u>
	1.219.129,67	1.208.284,87
'8. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	19.913,93	19.203,61
'9. Steuern, Abgaben, Versicherungen	70.341,21	64.874,64
'10. Mieten, Pacht, Leasing	<u>124.879,38</u>	<u>125.790,12</u>
Zwischenergebnis	257.887,93	230.887,21
'11. Erträge aus öffentlicher und nicht öffentlicher Förderung für Investitionen	0,00	0,00
'12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	176.814,12	176.813,61
'13. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten / Verbindlichkeiten	0,00	0,00
'14. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände und Sachanlagen	381.968,28	381.193,82
b) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	172,35	1.637,19
'15. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	147.438,23	129.976,75
'16. Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	<u>97.084,10</u>	<u>79.842,83</u>
Zwischenergebnis	-191.960,91	-184.949,77
'17. Zinsen und ähnliche Erträge	1.181,13	1.708,73
'18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>47.722,01</u>	<u>49.027,09</u>
	-46.540,88	-47.318,36
'19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-238.501,79	-232.268,13
'20. außerordentliche Erträge	9.942,09	16.355,01
'21. außerordentliche Aufwendungen	10.484,64	13.228,65
'22. Weitere Erträge	12.235,30	4.781,92
'23. Außerordentliches Ergebnis	11.692,75	7.908,28
'24. Jahresfehlbetrag	<u><u>-226.809,04</u></u>	<u><u>-224.359,85</u></u>

Altenhilfe Tübingen gGmbH

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss wurde nach den Gliederungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Handelsgesetzbuches unter Berücksichtigung der Pflegebuchführungsverordnung aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften wurden die Regelungen des Gesellschaftervertrags und des GmbH-Gesetzes beachtet.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem § 4 PBV.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich beibehalten.

B. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anlagevermögen

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibung angesetzt. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibung angesetzt. Zuschüsse zu Anschaffungs- und Herstellungskosten von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens werden im Jahr des Zugangs in Sonderposten aus Zuschüssen und Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens eingestellt. In die Herstellungskosten des Anlagevermögens sind keine Fremdkapitalzinsen einbezogen.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden planmäßig in 3 Jahren linear abgeschrieben.

Die planmäßige Abschreibung bei den Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens werden wie folgt vorgenommen:

<u>Bilanzposition</u>	<u>Abschreibungsmethode</u>	<u>Nutzungsdauer</u>
Gebäude	linear	50 Jahre
Außenanlagen	linear	15 - 25 Jahre
technische Anlagen und Maschinen	linear	5 - 10 Jahre
andere Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	linear	4 - 10 Jahre

Geringwertige Wirtschaftsgüter

Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis € 150 (geringwertige Wirtschaftsgüter) fließen sofort in den Aufwand. Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über € 150 bis € 1000 (ohne MwSt) werden seit dem 01.01.2008 in einem jahresbezogenen Sammelposten (Pool) über eine Laufzeit von 5 Jahren abgeschrieben.

Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgte zu den letzten Einstandspreisen.

Forderungen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Für erkennbare Risiken werden entsprechend vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angemessene Pauschalwertberichtigungen vorgenommen. Für zweifelhafte und uneinbringliche Forderungen werden angemessene Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Flüssige Mittel

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten wurden zu Nominalwerten angesetzt.

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist mit seinem Nennwert angesetzt.

Sonderposten

Für Sonderposten aus Zuschüssen und Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens erfolgen der Ansatz und die Bewertung nach § 5 PBV.

Rückstellungen

Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag in Höhe ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbare Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzung

Für Ausgaben oder Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand oder Ertrag nach dem Abschlussstichtag darstellen, werden Rechnungsabgrenzungen zum Nennwert vorgenommen.

C. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Entwicklung und Gliederung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der vorgenommenen Abschreibung aus dem als Anlage beigefügten Anlagenachweis ersichtlich. Teilflächen der Grundstücke Frischlinstraße und Schmiedtorstraße in Tübingen sind mit einem Erbbaurecht belastet.

Steuerliche Sonderabschreibungen, außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen zum Sachanlagevermögen wurden nicht vorgenommen.

Zuschüsse zu Investitionen zum Sachanlagevermögen sind in der Bilanz als Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens auf der Passivseite ausgewiesen.

Die Gliederung und die Restlaufzeit der Forderungen und der sonstigen Vermögensgegenstände sind aus dem als Anlage beigefügten Forderungsspiegel ersichtlich.

Unter der Position sonstige Vermögensgegenstände sind keine Forderungen ausgewiesen, die rechtlich erst nach dem Abschlussstichtag entstehen.

Die aktive Rechnungsabgrenzung enthalten

vorausbezahlte Kfz-Steuer
vorausbezahlte Versicherungsbeträge
Fortbildungskosten
Kosten f. Betriebssport

Das gezeichnete Kapital beträgt EUR 3.412.500,00 und ist voll einbezahlt.

	31.12.2015	31.12.2014
	€	€
Gezeichnetes Kapital	3.412.500,00	3.412.500,00
Verlustvortrag Vorjahr	-510.499,47	-286.139,62
Jahresfehlbetrag	-226.809,04	-224.359,85
Eigenkapital 31.12.2014	2.675.191,49	2.902.000,53

Die Entwicklung des Sonderpostens aus Zuschüssen und Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens ist aus der als Anlage beigefügten Fördernachweiszusammenstellung ersichtlich.

Die Aufgliederung und die Entwicklung der Rückstellungen ist aus dem als Anlage beigefügten Rückstellungen-
spiegel ersichtlich.

Die Aufgliederung und die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten ist aus dem als Anlage beigefügten
Verbindlichkeitspiegel ersichtlich. In den Verbindlichkeiten sind keine Verbindlichkeiten größeren Umfangs
enthalten, die rechtlich erst nach dem Abschlussstichtag entstanden sind.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von insgesamt T€ 2.668 sind durch eine
Ausfallbürgschaft der Stadt Tübingen abgesichert.

Die restlichen Verbindlichkeiten sind nicht abgesichert, mit Ausnahme der bei Verbindlichkeiten aus Lieferung und
Leistung bestehenden Eigentumsvorbehalte.

D. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Abschlussstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse i.S. von § 251 HGB.

Am Abschlussstichtag bestanden in der Bilanz nicht ausgewiesene sonstige finanzielle Verpflichtung in Höhe von
T€ 479, davon sind T€ 424 kurzfristig (bis zu einem Jahr) und T€ 55 mittelfristig (über einem Jahr und unter 5
Jahren).

E. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse betreffen allgemeine Pflegeleistungen, Erträge aus Unterkunft und Versorgung, Erträge aus
Zusatzleistungen und Transportleistungen sowie Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten.

Die außerordentlichen Aufwendungen beinhalten periodenfremden Aufwendungen in Höhe von T€ 10.

Die außerordentlichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 7.

Die Abschreibung beinhaltet keine Sonderabschreibung und keine außerplanmäßige Abschreibungen.

In den Zinserträgen sind Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von T€ 1 enthalten. Die
Zinsaufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von T€ 1.

F. Sonstige Angaben

Arbeitnehmer

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres waren durchschnittlich beschäftigt

	<u>Geschäftsjahr</u>	<u>Vorjahr</u>
Angestellte	171	173
Insgesamt	171	173

Die versorgungspflichtigen Entgelte zur Zusatzversorgungskasse des kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg betragen T€ 4.062. Der Umlagesatz beläuft sich auf 5,5 %, davon sind 0,15 % Arbeitnehmeranteil. Außerdem ist Sanierungsgeld in Höhe von 1,7 % und ein Zusatzbeitrag in Höhe von 0,4 % zu entrichten.

Geschäftsführer

Geschäftsführer/in der Gesellschaft ist/war:

<u>Name</u>	<u>Vorname</u>	<u>Umfang der Vertretungsbefugnis</u>
Kaufmann	Markus (bis 31.08.15)	Der Geschäftsführer ist einzelvertretungsberechtigt und ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.
Baumeister	Anke (ab 01.10.15)	Die Geschäftsführerin ist einzelvertretungsberechtigt und ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Die Angabe der Höhe der Vergütung an Geschäftsführer wird gem. § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

Das Honorar für die Prüfung des Jahresabschlusses beträgt € 10.900.

Aufsichtsrat

Vorsitzende des Aufsichtsrats sind:

<u>Name</u>	<u>Position</u>	<u>ausgeübter Beruf</u>
Dr. Christine Arbogast	Vorsitzende	1. Bürgermeisterin
Gerlinde Strasdeit	1. stellvertretende Vorsitzende	Arzthelferin
Claudia Braun	2. stellvertretende Vorsitzende	Dipl. Psychologin

Ordentliche Mitglieder des Aufsichtsrats sind/waren:

Dr. Ulrike	Baumgärtner	Referentin für Ethik und nachhaltige Entwicklung, Hochschule Reutlingen
Claudia	Braun	Diplom-Psychologin
Sandra	Ebinger	Geschäftsführerin
Bruno	Gebhart-Pietzsch	selbst. Kaufmann
Rudi	Hurlebaus	Bäckermeister
Gerhard	Kehrer	Gärtnermeister
Dorothea	Kliche-Behnke	Literaturwissenschaftlerin
Beate	Kolb	Sozialpädagogin
Anne	Kreim	Hausverw.- u. Baubetreuung
Andera	Le Lan	Lehrerin
Dr. Christian	Mickeler	Arzt
Gerlinde	Strasdeit	Arzthelferin
Markus	Vogt	Musiker, Philosoph, Suchmaschinenmarketinganalyst
Dr. Christian	Wittlinger	Apotheker

Stellvertretende Mitglieder des Aufsichtsrats sind/waren:

Susanne	Bächer	Grafikerin
Bernd	Gugel	Druckform- und Druckvorlagenhersteller
Vera	Paulmann	Studentin
Cornelia	Szelenyi (bis 05.10.15)	Pressereferentin
Vasiliki	Koutsoumaraki (ab 05.10.15)	Künstlerin
Dr. Albrecht	Kühn (bis 29.06.15)	Arzt
Ingrid	Fischer (ab 29.06.15)	Prokuristin
Sabine	Lüllich (bis 29.06.15)	Einzelhandelskauffrau
Ulrich	Bechtle (ab 29.06.15)	Landwirtschaftsmeister
Dr. Gretel	Schwägerle	Ärztin
Dietmar	Schöning	Parlamentarischer Berater beim Landtag
Gotthilf	Lorch	Inklusionsberater
Ingeborg	Höhne-Mack	Gymnasiallehrerin
Dr. Martin	Sökler	Arzt
Ernst	Gumrich	Unternehmer
Ulf	Siebert	Kaufmann/Gastronom
Jürgen	Steinhilber	Dipl. Kaufmann

Mitglieder der Arbeitnehmervertretung im Aufsichtsrat sind:

Sighard	Unger	Altenpfleger
Erika	Wöckl	Altenpflegerin
Renate	Kaiser-Steinfeld	Diätassistentin
Thomas	Jauch	Altenpfleger

Die Aufsichtsratsvergütung (Sitzungsgeld) betrug im Jahr 2015 € 1.300.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 226.735,56 T€ auf neue Rechnung vorzutragen.

Anlagen zum Anhang

Der Anlagennachweis, Forderungen-, Rückstellungen- und Verbindlichkeitspiegel sowie der Fördernachweis/ Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Anlagevermögens ist als Anlage beigelegt.

Tübingen, den 22. April 2016

Anke Baumeister

Anlagen nachweis / Anlagenspiegel

Bilanzposten	Entwicklung der Anschaffungswerte				Entwicklung der Abschreibungen				Buchwert 31.12.2015	Buchwert 31.12.2014		
	01.01.2015 EUR	Zugang EUR	Umbuchungen EUR	Abgang EUR	31.12.2015 EUR	01.01.2015 EUR	Abschreibungen EUR	Umbuchungen EUR			Zuschreibungen EUR	Abgänge EUR
B. I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	129.792,36	1.355,41	0,00	0,00	131.147,77	114.711,40	9.932,60	0,00	0,00	0,00	124.644,00	15.080,96
B. II. Sachanlagen												
1.1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	14.292.846,75	0,00	0,00	0,00	14.292.846,75	5.350.092,38	284.458,32	0,00	0,00	0,00	5.634.550,70	8.942.754,37
1.2. darunter: Betriebsbauten und Außenanlagen	13.856.969,61	0,00	0,00	0,00	13.856.969,61	5.350.092,38	284.458,32	0,00	0,00	0,00	5.634.550,70	8.506.877,23
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.1. Technische Anlagen	703.650,13	14.202,65	0,00	0,00	717.852,78	634.378,00	11.401,17	0,00	0,00	0,00	645.779,17	69.272,13
4.2. darunter: in Betriebsbauten und in Außenanlagen	703.650,13	14.202,65	0,00	0,00	717.852,78	634.378,00	11.401,17	0,00	0,00	0,00	645.779,17	69.272,13
5.1. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	1.898.464,22	39.629,28	0,00	57.319,60	1.880.773,90	1.612.710,48	68.246,08	0,00	0,00	56.354,37	1.624.602,19	285.753,74
5.2. darunter: in Betriebsbauten, in Außenanlagen GWG's und Festwerte in Betriebsbauten	1.898.464,22	39.629,28	0,00	57.319,60	1.880.773,90	1.612.710,48	68.246,08	0,00	0,00	56.354,37	1.624.602,19	285.753,74
6. Fahrzeuge	105.828,08	32.389,80	0,00	40.594,19	97.623,69	98.019,09	7.930,11	0,00	0,00	40.592,66	65.356,54	7.808,99
7.1. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	25.664,73	0,00	0,00	25.664,73	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7.2. darunter in Betriebsbauten	0,00	25.664,73	0,00	0,00	25.664,73	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	17.130.581,54	113.241,87	0,00	97.913,79	17.145.909,62	7.809.911,35	381.968,28	0,00	0,00	96.947,03	8.094.932,60	9.320.670,19
darunter Summe der Positionen 1.2, 4.2, 5.2, 6 und 7.2	16.564.912,04	111.886,46	0,00	97.913,79	16.578.884,71	7.695.199,95	372.035,68	0,00	0,00	96.947,03	7.970.288,60	8.869.712,09

Bilanzposten	Entwicklung der geförderten Anschaffungswerte					Entwicklung der geförderten Abschreibungen					Buchwert	
	01.01.2015 EUR	Zugang EUR	Umbuchungen EUR	Abgang EUR	31.12.2015 EUR	01.01.2015 EUR	Abschreibungen EUR	Umbuchungen EUR	Zuschreibungen EUR	Abgänge EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2015
B. II. Sachanlagen												
1.1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebs- bauten auf fremden Grundstücken	5.789.735,18	0,00	0,00	0,00	5.789.735,18	1.953.766,40	126.279,19	0,00	0,00	0,00	2.080.045,59	3.709.689,59
1.2. darunter: Betriebsbauten und Außenanlagen	5.789.735,18	0,00	0,00	0,00	5.789.735,18	1.953.766,40	126.279,19	0,00	0,00	0,00	2.080.045,59	3.709.689,59
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.1. Technische Anlagen	789.125,12	0,00	0,00	0,00	789.125,12	520.112,57	36.271,36	0,00	0,00	0,00	556.383,93	232.741,19
4.2. darunter: in Betriebsbauten und in Außenanlagen	789.125,12	0,00	0,00	0,00	789.125,12	520.112,57	36.271,36	0,00	0,00	0,00	556.383,93	232.741,19
5.1. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	562.558,86	0,00	0,00	0,00	562.558,86	562.558,30	0,00	0,00	0,00	0,00	562.558,30	0,56
5.2. darunter: in Betriebsbauten, in Außenanlagen GWG's und Festwerte in Betriebsbauten	562.558,86	0,00	0,00	0,00	562.558,86	562.558,30	0,00	0,00	0,00	0,00	562.558,30	0,56
6. Fahrzeuge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7.1. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7.2. darunter in Betriebsbauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	7.141.419,16	0,00	0,00	0,00	7.141.419,16	3.036.437,27	162.550,55	0,00	0,00	0,00	3.198.987,82	3.942.431,34
darunter Summe der Positionen 1.2, 4.2, 5.2, 6 und 7.2	7.141.419,16	0,00	0,00	0,00	7.141.419,16	3.036.437,27	162.550,55	0,00	0,00	0,00	3.198.987,82	3.942.431,34

Firma Altenhilfe Tübingen gGmbH
F ö r d e r n a c h w e i s e n s o n s t i g e F ö r d e r u n g e n

Bilanzposten	Entwicklung der geförderten Anschaffungswerte					Entwicklung der geförderten Abschreibungen					Buchwert	
	01.01.2015 EUR	Zugang EUR	Umbuchungen EUR	Abgang EUR	31.12.2015 EUR	01.01.2015 EUR	Abschreibungen EUR	Umbuchungen EUR	Zuschreibungen EUR	Abgänge EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2015
B. II. Sachanlagen												
1.1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebs- bauten auf fremden Grundstücken	348.050,04	0,00	0,00	0,00	348.050,04	225.226,81	13.027,24	0,00	0,00	0,00	238.254,05	109.795,99
1.2. darunter: Betriebsbauten und Außenanlagen	348.050,04	0,00	0,00	0,00	348.050,04	225.226,81	13.027,24	0,00	0,00	0,00	238.254,05	109.795,99
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.1. Technische Anlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.2. darunter: in Betriebsbauten und in Außenanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5.1. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	14.401,82	0,00	0,00	0,00	14.401,82	9.767,13	1.235,31	0,00	0,00	0,00	11.002,44	3.399,38
5.2. darunter: in Betriebsbauten, in Außenanlagen GWG's und Festwerte in Betriebsbauten	14.401,82	0,00	0,00	0,00	14.401,82	9.767,13	1.235,31	0,00	0,00	0,00	11.002,44	3.399,38
6. Fahrzeuge	33.581,30	0,00	0,00	25.580,50	8.000,80	33.579,77	1,02	0,00	0,00	25.580,50	8.000,29	0,51
7.1. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7.2. darunter in Betriebsbauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	396.033,16	0,00	0,00	25.580,50	370.452,66	268.573,71	14.263,57	0,00	0,00	25.580,50	257.256,78	113.195,88
darunter Summe der Positionen 1.2, 4.2, 5.2, 6 und 7.2	396.033,16	0,00	0,00	25.580,50	370.452,66	268.573,71	14.263,57	0,00	0,00	25.580,50	257.256,78	113.195,88

Firma Altenhilfe Tübingen gGmbH
F ö r d e r n a c h w e i s Z u s a m m e n s t e l l u n g

Bilanzposten	Entwicklung der geförderten Anschaffungswerte					Entwicklung der geförderten Abschreibungen					Buchwert	
	01.01.2015 EUR	Zugang EUR	Korrektur EUR	Abgang EUR	31.12.2015 EUR	01.01.2015 EUR	Abschreibungen EUR	Korrektur EUR	Zuschreibungen EUR	Abgänge EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2015
B. II. Sachanlagen												
1.1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	6.137.785,22	0,00	0,00	0,00	6.137.785,22	2.178.993,21	139.306,43	0,00	0,00	0,00	2.318.299,64	3.819.485,58
1.2. darunter: Betriebsbauten und Außenanlagen	6.137.785,22	0,00	0,00	0,00	6.137.785,22	2.178.993,21	139.306,43	0,00	0,00	0,00	2.318.299,64	3.819.485,58
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.1. Technische Anlagen	789.125,12	0,00	0,00	0,00	789.125,12	520.112,57	36.271,36	0,00	0,00	0,00	556.383,93	232.741,19
4.2. darunter: in Betriebsbauten und in Außenanlagen	789.125,12	0,00	0,00	0,00	789.125,12	520.112,57	36.271,36	0,00	0,00	0,00	556.383,93	232.741,19
5.1. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	576.960,68	0,00	0,00	0,00	576.960,68	572.325,43	1.235,31	0,00	0,00	0,00	573.560,74	3.399,94
5.2. darunter: in Betriebsbauten, in Außenanlagen GWG's und Festwerte in Betriebsbauten	576.960,68	0,00	0,00	0,00	576.960,68	572.325,43	1.235,31	0,00	0,00	0,00	573.560,74	3.399,94
6. Fahrzeuge	33.581,30	0,00	0,00	25.580,50	8.000,80	33.579,77	1,02	0,00	0,00	25.580,50	8.000,29	0,51
7.1. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7.2. darunter in Betriebsbauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	7.537.452,32	0,00	0,00	25.580,50	7.511.871,82	3.305.010,98	176.814,12	0,00	0,00	25.580,50	3.456.244,60	4.055.627,22
darunter Summe der Positionen 1.2, 4.2, 5.2, 6 und 7.2	7.537.452,32	0,00	0,00	25.580,50	7.511.871,82	3.305.010,98	176.814,12	0,00	0,00	25.580,50	3.456.244,60	4.055.627,22

Verbindlichkeitspiegel

	Stand	Restlaufzeit		
	31.12.15 EUR	unter 1 Jahr EUR	1 - 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	81.830,23	81.830,23	0,00	0,00
2. Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten	2.667.599,43	101.154,11	873.655,67	1.692.789,65
3. Verbindlichkeiten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	0,00	0,00	0,00	0,00
4. sonstige Verbindlichkeiten	29.128,36	29.128,36	0,00	0,00
5. Verwahrgeldkonto	10.953,22	10.953,22	0,00	0,00
6. Umsatzsteuer	1.072,95	1.072,95	0,00	0,00
	<u>2.790.584,19</u>	<u>224.138,87</u>	<u>873.655,67</u>	<u>1.692.789,65</u>

Forderungenspiegel

	Stand	Restlaufzeit	
	31.12.15 EUR	unter 1 Jahr EUR	1 - 5 Jahre EUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	225.263,59	225.263,59	0,00
2. Forderungen an Gesellschafter oder Träger der Einrichtung	72.544,18	72.544,18	0,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00
5. Forderungen aus öffentlicher Förderung	0,00	0,00	0,00
6. Forderungen aus nicht-öffentlicher Förderung	0,00	0,00	0,00
7. sonstige Vermögensgegenstände	16.950,94	16.950,94	0,00
8. Umsatzsteuer	0,00	0,00	0,00
	<u>314.758,71</u>	<u>314.758,71</u>	<u>0,00</u>

Rückstellungenspiegel

	01.01.15 EUR	Verbrauch EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	Abzinsung	Aufzinsung	31.12.15 EUR
Altersteilzeit	0,00	0,00	0,00	0,00			0,00
Prüfungskosten	11.700,00	11.700,00	0,00	11.900,00			11.900,00
Interne Jahresabschlusskosten	1.500,00	1.500,00	0,00	3.500,00			3.500,00
Rückstellung f. ausstehende Rechnungen	9.100,00	4.200,00	4.900,00	4.500,00			4.500,00
Instandhaltungen	0,00	0,00	0,00	4.200,00			4.200,00
Überstundenrückstellung	39.778,96	39.778,96	0,00	74.108,26			74.108,26
Urlaubsrückstellung	31.181,87	28.552,45	2.629,42	16.483,76			16.483,76
Kosten f. Umkleidezeiten Personal	9.009,92	6.804,04	2.205,88	10.126,11			10.126,11
Kosten Jubiläum Personal	4.900,00	1.400,00	0,00	1.400,00	190,61	190,61	4.900,00
Archivierungskosten	16.200,00	0,00	0,00	0,00	630,18	630,18	16.200,00
	<u>123.370,75</u>	<u>93.935,45</u>	<u>9.735,30</u>	<u>126.218,13</u>	<u>820,79</u>	<u>820,79</u>	<u>145.918,13</u>

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Aus dem Geschäftsverlauf

Das Projekt Tablu, welches 2014 startete wurde im Jahr 2015 fortgesetzt. Für die Projektteilnehmer ist in diesem Jahr eine neue Projektphase hinzugekommen. Zu den bisher angebotenen Möglichkeiten, an einer Pflegeschulung teilzunehmen und über einen Tablet-PC Pflegevideos und Informationen zur Pflege abzurufen, können sich die Projektteilnehmer bei pflegefachlichen Fragen über eine Standleitung direkt mit einer Pflegefachkraft in Verbindung setzen. Diese Neuerung nennt sich Facetime. Diesen Service teilten sich zu vereinbarten Zeiten (12.00 -15.00 Uhr und 22.00 – 5.00 Uhr) das DRK und die Altenhilfe Tübingen.

Eine Auswertung von einem Zeitraum über sechs Monate hat ergeben, dass in diesem Zeitraum die Funktion Facetime tagsüber nur von drei Projektteilnehmern genutzt wurde, nachts überhaupt nicht. Es wurde versucht, die Hemmschwelle eines Anrufes durch Angehörige zu senken, indem Projektmitarbeiter in regelmäßigen Abständen über die Funktion Facetime die pflegenden Angehörigen angerufen haben.

Während der Projektphase sollte zudem geprüft werden, ob eine Hotline zur Beantwortung dieser Anrufe mit Wiedereinsteigerinnen in den Pflegeberuf besetzt werden könnte. Da jedoch keine Anrufe eingingen, wurde von einer Besetzung dieser Stelle abgesehen.

Das Gesamtprojekt endet am 30. April 2016. Im Moment werden die Projektphasen die bereits abgeschlossen sind ausgewertet.

Zwei wichtige Erkenntnisse können bereits jetzt abgeleitet werden. Das Wissen bei den pflegenden Angehörigen um diese Facetime-Funktion und dadurch bei schwierigen pflegerischen Situationen eine Pflegefachkraft zu erreichen gibt den Angehörigen Sicherheit. Auf der anderen Seite ist für die Generation, die im Moment die Pflege in der Häuslichkeit durchführt, die Hemmschwelle für den Einsatz dieses neuen Mediums zu hoch.

1.2 Prüfungen durch das Landratsamt und den MDK

Auch im Jahr 2015 führte der Medizinische Dienst der Krankenversicherung die gesetzlich vorgesehenen Qualitätsprüfungen im Pauline-Krone-Heim, im Bürgerheim, im Pflegeheim Pfrondorf und beim Ambulanten Pflegedienst durch. Die Benotungen waren wie folgt: 1,0 für das Bürgerheim, Pflegeheim Pfrondorf und den Ambulanten Pflegedienst und 1,2 für das Pauline-Krone-Heim.

Weiterhin war die Heimaufsicht in allen drei Heimen präsent. Allen drei Heimen wurde ein sehr guter Eindruck bescheinigt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Jahresabschluss 2015

(Hinweis: Alle Beträge wurden in der Regel kaufmännisch auf die letzte Stelle vor dem Komma und Prozentwerte auf eine Stelle nach dem Komma gerundet.)

Das Jahresergebnis 2015 stellt sich mit einem Abmangel von -226.809.- Euro nahezu identisch wie im Vorjahr (-224.360.- Euro) dar. Auf Ebene der Gewinn- und Verlustrechnung liegen die Ursachen des Jahresfehlbetrages in Abweichung zum Wirtschaftsplan in den Personalkosten, die um 2,8 % (T€ 151) über dem Plan liegen, was unter anderem darin begründet liegt, dass es zu Personalengpässen und krankheitsbedingten Ausfällen im Pflegebereich kam. Zum anderen lag der Wirtschaftsbedarf mit T€ 27 (9,3%), insbesondere Stellenausschreibung der Geschäftsführung mit T€ 8 und die Instandhaltungsaufwendungen mit T€ 27 um 22,9% über Plan. Das Wirtschaftsvolumen hat sich von 7.218.909.-Euro auf 7.485.030.- Euro erhöht. Dies entspricht einer Steigerung von 3,2 % gegenüber dem Vorjahr.

Eine durchgehend gute Belegung aller drei stationären Einrichtungen, einer gestiegenen Nachfrage von Tagespflegeleistungen und dem seit Juni 2015 geltenden Angebot von Betreuungsleistungen nach § 87b SGB XI für alle Bewohnerinnen und Bewohner haben dazu beigetragen, dass die Erlöse erneut gestiegen sind.

Damit das Angebot der Betreuungsleistungen gewährleistet werden konnte, wurde der Bereich Betreuung um 2,65 Vollzeitstellen (VK) auf insgesamt 7,8 VK aufgestockt. Zum 1. März trat die 2. Stufe des Tarifabschlusses im Öffentlichen Dienst mit einer Erhöhung der Gehälter von 2,4 % in Kraft. Diese beiden Faktoren haben dazu beigetragen, dass die Personalkosten um 2,78 % (+ 150.953.- Euro) über dem Planansatz liegen.

Betrachtet man die einzelnen Geschäftsteile auf Ebene der Kostenstellen, war es in den etablierten Häusern nicht möglich, die Defizite des ambulanten und teilstationären Bereichs sowie des Kleinheims in Tübingen-Pfrondorf aufzufangen.

2.2 Anlagevermögen, Eigenkapital, außerordentliche Erlöse und Liquidität

Im Geschäftsjahr 2015 reduzierten sich die immateriellen Vermögensgegenstände von 15.081.- Euro auf 6.504.- Euro. Die Sachanlagen verringerten sich von 9.305.589.- Euro auf 9.044.473.- Euro.

Den Abschreibungen in Höhe von 382.000.- Euro standen investive Neuanschaffungen im Wert von 113.000.- Euro gegenüber.

Der Verlustvortrag wird sich durch den Jahresfehlbetrag 2015 von -226.809,04.- Euro auf 737.308,51 Euro erhöhen. Die Eigenkapitalquote liegt zum Jahresabschluss bei 28 % (Vorjahr 28 %).

Außergewöhnliche Vermögensgeschäfte lagen nicht vor.

Zum Ende des Geschäftsjahres belief sich der Stand der liquiden Mittel auf 270.000.- Euro, und die Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten lagen bei 2.566.000.- Euro.

2.3 Rückstellungen

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Rückstellungen für Mehrarbeit, nicht genommenen Urlaub und Umkleidezeiten für das abgelaufene Geschäftsjahr von 79.971.- Euro auf 100.718.- Euro erhöht.

Die Rückstellungen für Mehrarbeit erhöhten sich von 34.329.- Euro auf 74.108.- Euro und für die Umkleidezeiten von -9.010.-Euro auf 10.126.- Euro. Einzig die Rückstellung für Resturlaub konnte um 14.698.- Euro auf 16.484.- Euro gesenkt werden.

Grund für die Erhöhung bei der Rückstellung von Mehrarbeit waren Krankheitsausfälle bei Mitarbeitern, darunter auch einige Langzeiterkrankte.

Bewohnerbezogene Daten müssen 30 Jahre aufbewahrt werden. Für die Archivierung dieser Bewohnerakten musste eine Rückstellung in Höhe von 16.200.- Euro gebildet werden.

2.4 Erlöslage

Im Geschäftsjahr wurden der betriebswirtschaftlichen Auswertung nach (incl. der sonstigen Erträge und der Finanzerträge) Gesamterlöse in Höhe von 7.485.030.- Euro erzielt (Vorjahr: 7.218.909.-). Davon entfielen mit 6.873.326.- Euro alleine 90,96 % auf Versorgungsleistungen auf Grundlage des Sozialgesetzbuchs (incl. Erstattungen der Krankenkassen für Hilfsmittel und Vergütungszuschläge nach § 87 b SGB XI, jedoch ohne Betreuungspauschalen für das Betreute Wohnen).

Umsatzerlöse nur voll- und teilstationäre Pflegebereich:

alle Angaben in Euro	Umsatzerlöse 2014	Umsatzerlöse 2015	Plan 2015
Pauline-Krone-Heim	4.151.698.-	4.332.701.-	4.230.398.-
Bürgerheim	1.214.780.-	1.280.287.-	1.185.048.-
Pflegeheim Pfrondorf	606.916.-	643.977.-	627.741.-
stationäre Pflege gesamt	6.038.522.-	6.313.688.-	6.055.000.-
Tagespflege (14 Plätze)	164.004.-	178.200.-	172.000.-
Ambulanter Pflegedienst	333.540.-	315.917.-	365.000.-

Die Belegung für das Jahr 2015 war sehr gut. Die Nachfrage nach Kurzzeitpflegeunterbringung ist stark angestiegen. Es zeichnet sich vermehrt ab, dass die Nachsorge nach Krankenhausaufenthalten bei pflegebedürftigen Personen im Pflegeheim durchgeführt wird, bevor die Rückkehr in die eigene Häuslichkeit erfolgen kann.

Für das Pflegeheim Pfrondorf war 2015 das dritte Jahr mit einer Vollbelegung. Der Planwert 2015 wurde zwar um 5.300.- unterschritten, jedoch erfolgte zum Vergleich zu 2014 eine Erlössteigerung um 15.525.- Euro.

Die Umsatzstreuung des Ambulanten Pflegedienstes war wie folgt (in Klammer die Werte von 2014):

- Behandlungspflege (Verordnungen nach SGB V) = 49,31 % (47,00 %),
- grundpflegerische Leistungen nach SGB XI = 48,44 % (55,1 %),
- „Selbstzahler“ (i. d. R. hauswirtschaftliche Hilfen) = 2,26 % (1,6 %).
-

Der Ambulante Pflegedienst versorgte durchschnittlich 50 Bürgerinnen und Bürger in ihrer Häuslichkeit.

Bei den Einnahmen aus dem Catering wurden 146.749.- Euro erzielt (verglichen zu 147.117.- Euro im Jahr 2014). Große Posten beim Catering waren die Belieferung von Essen auf Rädern und die Verpflegung für die Tübinger Vesperkirche. Zudem wurden in der Cafeteria des Pauline-Krone-Heims 17.990.- Euro umgesetzt (2014: 19.832.-).

An Einnahmen aus den Grundleistungspauschalen und Erstattungen der Betreuten Wohnungen Frischlinstraße (36 Wohneinheiten), Irene-Preuner-Haus (nominell 19 Wohneinheiten) und Seniorenzentrum Pfrondorf (18 Wohneinheiten) waren 70.000.-Euro kalkuliert worden. Diese Einnahmen konnten mit 65.520.- Euro nicht wie geplant realisiert werden. Generell lässt sich die Wohnungsvergabe und somit der Erlös von Betreuungspauschalen nur begrenzt beeinflussen, da die AHT lediglich Träger der Betreuungsleistungen, aber nicht Eigentümer der Wohnungen ist.

Bei den Erträgen aus öffentlichen Mitteln als Teil des Postens *Anderweitige Erlöse* sind insbesondere zu nennen: Der Zuschuss der Stadt Tübingen für die zusätzliche geronto-psychiatrische Betreuung in Höhe von 44.000.- Euro, die Abmangelübernahme für den Kostenträger der Fahrdienstleistungen der Tagespflege in Höhe von 28.000.- Euro, die Erstattungen aus der Ausbildungsumlage in Höhe von 65.183.- Euro und die Förderung von Beschäftigungsverhältnissen (nach SGB II, SGB III und SGB IX) in Höhe von 40.698.- Euro. Weiterhin erhielt die AHT noch Zuweisungen in Höhe von 27.566.- Euro vom Bundesministerium für Forschung und Bildung für die Mitwirkung beim Projekt *TABLU*.

2.5 Stationäre und teilstationäre Auslastung

Der Unternehmenserfolg der AHT steht und fällt mit der stationären Auslastung. Im Pauline-Krone-Heim werden 110 Plätze (davon bis zu vier in eingestreuter Kurzzeitpflege) vorgehalten, im Bürgerheim umfasst das Angebot 31 Plätze (davon ein Kurzzeitpflegeplatz), und im Pflegeheim Pfrondorf liegt die Kapazität bei 15 Plätzen.

Gesamtbelegung 2015 = 97,31 %, entspricht durchschnittlich 151,8 Bewohner/innen
 Pauline-Krone-Heim= 96,84 %, entspricht durchschnittlich 106,5 Bewohner/innen
 Bürgerheim = 98,88 %, entspricht durchschnittlich 30,6 Bewohner/innen
 Pflegeheim Pfrondorf = 97,48 %, entspricht durchschnittlich 14,6 Bewohner/innen

Im Jahr 2014 hatte die stationäre Belegung bei 96,9 % gelegen, mit folgenden Werten der einzelnen Häuser:

Pauline-Krone-Heim: 96,6 %
 Bürgerheim: 96,6 %
 Pflegeheim Pfrondorf: 99,3 %

Zum Vergleich: Bundesweit waren Pflegeheime zu 87,7 % belegt (Stand Dezember 2013). Die Auslastung der vollstationären Dauerpflege in Baden-Württemberg lag bei 88,7 %. (Stand: Ende 2013, der aktualisierte Landkreisvergleich liegt leider noch nicht vor)

Pflegestufenverteilung

	Pflegestufenverteilung 2015 (alle drei Einrichtungen)	Pflegestufenverteilung 2014 (alle drei Einrichtungen)	landesweite Pflegestufenverteilung in Heimen gem. der Pflegestatistik Baden-Württemberg vom 02.02.2015 (Bezugsjahr 2013)
0*	2,35 %	1,3 %	2 %
I	31,51 %	34,3 %	37 %
II	50,34 %	51,1 %	41 %
III**	15,80 %	13,5 %	20 %

* = (davon 0,44 % in OK, d. h. ohne Pflegebedarf)

** = (inclusive Härtefälle, sog. III+)

Weitere wichtige Parameter waren:

- Fehlzeitenquote (z. B. Krankenhausaufenthalte): 1,93 %.
- Kurzzeitpflegeanteil am stationären Umsatz 4,25 %.
- Seit Juni 2015 erhalten alle Bewohnerinnen und Bewohner Betreuungsleistungen nach § 87b SGB XI.

Die Belegung der Tagespflege lag im Geschäftsjahr 2015 bei 86,82 % (2014: 83,8 %). Die Kapazität der Tagespflege beträgt 14 Plätze. Täglich werden im Durchschnitt 12 Personen betreut.

Die Pflegestufenverteilung in der Tagespflege war wie folgt:

- Pflegestufe 0: 11,3 %
- Pflegestufe I: 45,7 %
- Pflegestufe II: 35,6 %
- Pflegestufe III: 7,4 %

2.6 Aufwendungen

Insgesamt beliefen sich die Aufwendungen nach der betriebswirtschaftlichen Auswertung auf 7.711.018.- Euro.

Der Personalaufwand machte mit 5.583.733.- Euro (77,0 %) den größten Anteil aus. 2015 gab es im Pflegebereich keine personellen Veränderungen. Da ab Jahresmitte alle Bewohnerinnen und Bewohner Betreuungsleistungen nach § 87b SGB XI erhielten, wurde zur Jahresmitte der Personalbestand um 2,65 Vollzeitkräfte aufgestockt.

Weitere größere Einzelposten beim Aufwand waren 2015: Abschreibungen mit 381.968.- Euro, Lebensmittel/Getränke mit 357.686.- Euro, die Energie- und Wasserversorgung mit 303.870.-Euro sowie die Wäscheversorgung mit 208.162.-Euro.

Beim Zinsaufwand konnte eine Planunterschreitung von 2.126.- Euro realisiert werden. Der variable Zinssatz für ein kleineres Darlehen hat sich zum Vorjahr erneut verringert.

Der sog. weitere Wirtschaftsbedarf beinhaltet als Sammelposten insbesondere folgende Ausgaben: Porto, Repräsentanz, Aufwandsentschädigung für Ehrenamt, Geldverkehr, Sachbedarf für Betreuung/Beschäftigung, Personalbeschaffung, Werbung, Fortbildung, Büromaterial, Telekommunikation, EDV-Kosten, Rechtsbeistand & externe Beratung, externer Fahrdienst, Mitgliedsbeiträge, Verbrauchsmaterial für die Hausreinigung und Haustechnik, die Kosten für Hausschmuck/Dekoration, Treibstoffe, Inkontinenzmaterial sowie den sonstigen pflegerischen Sachbedarf.

Die Wäschekosten konnten weitestgehend im Plan gehalten werden.

Die Aufwendungen für Abschreibungen lagen mit 381.968.- Euro auf demselben Niveau wie im Vorjahr. Durch die Auflösung von Sonderposten konnten 176.814.- Euro als Ertrag gegengebucht werden. Weiterhin wurden 147.438.- Euro in die Sanierung bzw. Instandhaltung/Reparaturen investiert, die nicht in die Abschreibungen einfließen konnten.

Unter den Posten externe Dienste fielen insbesondere die fremdvergebene Lohn- und Gehaltsabrechnung, die Fachkraft für Hygiene sowie die Pflege der Außenanlagen.

Beim sonstigen Aufwand schlagen insbesondere zu Buche: Abführung der Ausbildungsumlage, Schädlingsbekämpfung, Aufschaltung des Notrufs im Betreuten Wohnen, Wasseruntersuchungen, Kabelgebühren, TÜV-Untersuchungen und Selbstbeteiligungen bei Schadensfällen.

3. Nachtragsbericht

Nach Ende des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2015 haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet, über die an dieser Stelle zu berichten wäre.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

4.1 Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Ausblick auf das kommende Geschäftsjahr

Durch die Einführung und Umsetzung des Pflegestärkungsgesetzes II, Veränderungen der Rahmenvertrag nach § 75 SGB XI und eine neue Landespersonalverordnung wird es ein spannendes Geschäftsjahr 2016 geben. Weiterhin stehen zum März 2016 Tarifsteigerungen des Öffentlichen Dienstes an und zum 1. August 2016 müssen neue Pflegesätze vereinbart werden.

Am 26. November 2015 wurde im Aufsichtsrat ein Wirtschaftsplan verabschiedet, einige Unsicherheiten waren bei der Wirtschaftsplanung vorhanden, da folgende Faktoren zu diesem Zeitpunkt nicht bekannt waren:

- Tarifierhöhung der Gehälter
- Pflegesatzverhandlung zum 1. August 2016
- Verhandlung der Betreuungspauschale zum Juni 2016

Die Anteiligen Kosten 2016 für die Baumaßnahme der Brandschutzaufgabe für das Bürgerheim sind in der Planung des Wirtschaftsplanes enthalten. Es wird für 2016 mit einem geplanten Defizit von 49.096.- Euro gerechnet.

Im Wirtschaftsplan wurde für die wesentlichen Sachaufwandspositionen eine sehr spezifische Vorschau auf die möglichen Steigerungen vorgenommen. Es wird sich im Lauf des Jahres 2016 zeigen müssen, inwieweit diese Erwartungswerte ausreichen. Insbesondere die von der Weltwirtschaft und der Bundespolitik abhängigen Preisentwicklungen bei Kraftstoffen, Energie und Wasser sowie bei den Lebensmitteln stellen diesbezügliche Unsicherheitsfaktoren dar.

Was sich abzeichnet, ist die schwierige Bewirtschaftung des Kleinstheimes Pfrondorf mit seinen 15 Plätzen. Die gesetzlich geforderten Vorgaben sind für eine Einrichtung in dieser Größe kaum umsetzbar. Es zeigt sich insbesondere bei Personalausfällen durch Krankheit, dass es unmöglich ist, diese Ausfälle ausschließlich mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die in Pfrondorf beschäftigt sind zu kompensieren.

Die Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen ist ungebrochen hoch. Diese Situation wird sich ab 2019 noch einmal verschärfen, da die Träger bis dahin alle Doppelzimmer abgebaut haben müssen und davon ausgegangen werden kann, dass die hohe Nachfrage nach Pflegeplätzen bestehen bleibt.

Für den ambulanten Bereich werden die Pflegeversicherungsleistungen (SGB XI) und die Leistungen der häuslichen Krankenpflege (SGB V) auf Landesebene in einer kollektivvertraglichen Verhandlung ausgehandelt.

- Für die Pflegeversicherungsleistungen (SGB XI) steht bereits zum Zeitpunkt der Berichtserstellung eine Erhöhung der Vergütungen um 2,95 % auf alle Leistungsbestandteile fest.
- Für die häusliche Krankenpflege nach § 37 SGB V wurden ebenfalls erhöht. Da die Vergütung je nach Krankenkasse unterschiedlich ausfällt, kann über eine prozentuale Erhöhung keine Aussage getroffen werden

Strukturierte Informationssammlung (SIS)

Seit Jahren ist die Bürokratisierung in der Pflege ein Thema. Zum 1. Januar 2015 startete nun das vom Bundesministerium für Gesundheit bundesweit in Auftrag gegebene Projekt „Verschlankung der Pflegedokumentation“. Es wurde das Modell „Strukturierte Informationssammlung (SIS)“ entwickelt, welches von den Einrichtungen 2016 im ambulanten und stationären Bereich eingeführt werden muss.

SIS soll die Wünsche und Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner aus deren Sicht erfassen und nach einer pflegerischen Einschätzung werden in einem „Vertrag“ die Unterstützungsmaßnahmen durch die Pflegemitarbeiter vereinbart. Diese Informationssammlung orientiert sich bereits an dem neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff, der ab 2017 zur Einschätzung der Pflegebedürftigkeit eingesetzt werden wird.

Eine wesentliche Erleichterung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die Einführung von SIS wird sein, dass das tägliche Abzeichnen der Maßnahmen weg fallen wird. Lediglich die Behandlungspflege muss täglich dokumentiert und abgezeichnet werden.

Änderungen Rahmenvertrag und Landespersonalverordnung

Die für Pflegeheime gültige Rahmenvereinbarung nach § 75 SGB XI wurde im Rahmen eines Schiedsstellenspruches vom 17.12.2015 angepasst. Folgende Veränderungen ergeben sich dadurch für die Pflegeheime:

- Ab 1.1.2016 muss eine verantwortliche Pflegefachkraft ab 90 Pflegeplätze 100% freigestellt. Darunter Ermessen des Trägers.

Personalschlüsselerverbesserung – Stufe 1 ab 01.04.2016:

- Sonderpersonalschlüssel Pflege, bei Einrichtungen mit mehr als 80 Plätzen 1 Vollzeitkraft (VK), jedoch maximal 1,25 VK
- Leitung und Verwaltung, bisher 1:30; neu 1:28

Personalschlüsselerbesserung – Stufe 2 ab 01.01.2017:

- Sonderschlüssel Qualität statt 1:80 dann 1:40; jedoch max. 2,5 VK
- Leitung und Verwaltung 1:27
- Hauswirtschaft und Technik bisher 1:5,9; neu 1:5,8

Bereits seit Jahren wird von den stationären Einrichtungen ein Qualitätsmanagementsystem nach § 80 SGB XI gefordert. Mit diesem Sonderschlüssel Qualität ist es nun möglich, dass der Personalschlüssel „Pflege und Betreuung“ entlastet wird.

Dies bedeutet, dass dieses zusätzliche Personal bei den nächsten Pflegesatzverhandlungen im Juli 2016 geltend gemacht werden müssen. Es ist damit zu rechnen, dass der Abschluss höher als in der Vergangenheit ausfällt.

Umstellung von Pflegestufen auf Pflegegrade

Ab 1. Januar 2017 gelten nicht mehr die bisherigen Klassifizierungen der Bewohner in Pflegestufen, sondern der Pflegebedürftigkeitsbegriff wird in fünf Pflegegrade von 1 bis 5 eingeteilt. Die Umstellung von Pflegestufen auf Pflegegrade erfolgt zum Stichtag 30. September 2016. Detaillierte Kriterien werden im Moment zwischen Vertretern der Pflegekassen und Spitzenverbände ausgehandelt. Daher kann zum derzeitigen Stand noch keine Aussage getroffen werden, welche Auswirkungen diese Umstellung für die Träger haben wird.

Fachkraftsituation

Allein schon aufgrund der demographischen Entwicklung zeichnet sich für die Zukunft eine schwieriger werdende Akquise von Fachkräften ab. In einigen Regionen Baden-Württembergs wird auch schon von einem Fachkräftemangel gesprochen. Für Träger wird es zukünftig immer wichtiger, in die Ausbildung zu investieren. Die AHT bildet jährlich aus und garantiert den Auszubildenden eine Übernahme nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung. Zum Einstieg in die Ausbildung bietet die AHT in allen Häusern Plätze für das Freiwillige Soziale Jahr bzw. den Bundesfreiwilligendienst an.

Tübingen, den 22.04.2016

Anke Baumeister
Geschäftsführung

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Altenhilfe Tübingen gGmbH, Tübingen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, den ergänzenden Vorschriften der PBV und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

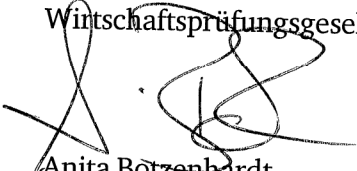
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.


Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 22. April 2016

WIBERA Wirtschaftsberatung AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Anita Botzenhardt
Wirtschaftsprüfer



Alexander Ecker
Wirtschaftsprüfer

